herpy

FRÖSCHE

Schmuck-Hornfrosch

Ceratophrys ornata

Ceratophrys ornata ist ein kräftiger Frosch mit breitem Maul aus der Pampa in Argentinien, Uruguay und dem äußersten Süden Brasiliens, der eingegraben auf etwas Fressbares wartet, das vorbeikommt. Die Weibchen werden bis zu 17 cm groß und können Beute verschlingen, die fast so groß ist wie sie selbst. Die Art ist robust und leicht zu pflegen, verlangt aber Respekt vor dem Maul und feste Routinen bei Reinigung und Fütterung.

Familie: Ceratophryidae Englisch: Ornate Horned Frog

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**8-17 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Gewicht	**187-482 g**
Lebenserwartung	**6-15 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Feuchtgebiet und gemäßigter Wald und Wiese**
Hautgift	**Keins bekannt**
Schwierigkeitsgrad	**Einsteiger**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 30 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**24-28 °C**
Temperatur, Nacht	**22-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**65-80 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Winterruhe	**16-20 °C** 6-12 Wochen
Ernährung	**Insekten, Wirbeltiere und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen im Wasser**
Eiablage	**Im Wasser**
Geschlechtsreif	**12-24 Monate**
Eier pro Gelege	**1.000-2.000**
Schlupf	**2-4 Tage** bei 24-26 °C
Larvenzeit	**28-41 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Andere Kaulquappen**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
IUCN	**Gefährdet (VU)**

Über die Art

Ceratophrys ornata ist eine der größten und kompaktesten Arten der Familie Ceratophryidae. Der Kopf ist riesig, und das Maul macht etwa die Hälfte der Tiergröße aus. Die Augen sitzen hoch, und über jedem Auge hat die Haut einen kleinen, spitzen Lappen, der an ein Horn erinnert. Die Beine sind kurz und kräftig, und der Frosch ist kein guter Springer. Die Grundfarbe ist

klares Grün mit dunkelgrünen, braunen, gelben und roten Zeichnungen und einem cremeweißen, gefleckten Bauch, aber es gibt auch dunkelgrüne und Albinotiere, und Züchter haben mehrere Farbformen herausgezüchtet.

Die Weibchen werden 12-17 cm von der Schnauze bis zur Kloake, die Männchen 8-12 cm. Ein erwachsenes Weibchen kann etwa 480 g und ein Männchen etwa 190 g wiegen; die Zahlen beruhen auf wenigen Tieren. Erwachsene Männchen erkennt man an Brunftschwielen an den Vorderbeinen und an loser, dunklerer Haut an der Kehle, wo der Schallsack sitzt. Bei jungen Tieren ist das Geschlecht schwer zu erkennen.

Die Art wurde 1843 von Thomas Bell als *Uperodon ornatum* nach Material von Darwins Reise mit der Beagle beschrieben. Sie ist ein typischer Lauerjäger: Sie gräbt sich ein, sodass nur Augen und Hörner frei bleiben, und schlägt zu, wenn die Beute nah genug kommt. Sie beißt hart und stürzt sich auch auf Beute, die zu groß zum Verschlingen ist, was sie im schlimmsten Fall das Leben kostet. *C. ornata* ist nah mit *C. cranwelli* verwandt, und Kreuzungen zwischen den beiden werden als sogenannte Fantasiefrösche verkauft. Heute wird *C. ornata* weit seltener nachgezüchtet als *C. cranwelli*.

Die Haut hat seröse Drüsen, die ein schwaches Giftsekret bilden. Es ist nicht beschrieben, dass es Menschen schadet oder reizt, und die Hautgiftigkeit ist daher auf keine gesetzt. Das eigentliche Risiko ist der Biss: Die Kiefer haben scharfe Zähne und zahnähnliche Fortsätze, und ein Biss eines großen Frosches tut weh und blutet oft. Nach Kontakt mit dem Tier, dem Wasser und dem Bodengrund immer die Hände waschen.

Verbreitung und Lebensraum

Ceratophrys ornata lebt in den gemäßigten Graslandschaften im Südosten Südamerikas, der Pampa, in Argentinien, Uruguay und dem äußersten Süden Brasiliens. In Argentinien ist sie aus den Provinzen Buenos Aires, Córdoba, Entre Ríos, La Pampa, Mendoza und Santa Fe bekannt, und die allermeisten registrierten Funde liegen in Argentinien. Ein dokumentierter Fundort ist die Flussebene bei Arroyo el Pescado nahe La Plata in der Provinz Buenos Aires.

Es gibt einzelne Meldungen aus Paraguay, aber sie sind nicht bestätigt, und das Land ist nicht auf der Karte eingezeichnet. Funde weit außerhalb des Gebiets stammen von Tieren aus Menschenhand oder sind Fehlmeldungen.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Argentinien, Uruguay und Brasilien.

LEBENSRAUM

Die Art lebt auf offenem, flachem Grasland, auf Ackerflächen und in Waldrändern nahe temporären Wasserlöchern, Gräben und überschwemmten Wiesen. Das Klima hat einen warmen, nassen Sommer von Oktober bis April mit 28-32 °C und reichlich Regen und einen kühleren, trockenen Winter von Mai bis September mit durchschnittlich 18-22 °C. Die durchschnittliche Luftfeuchtigkeit liegt bei 65-80 %.

Der Frosch verbringt die meiste Zeit eingegraben in Schlamm oder lockerer Erde. In der kalten, trockenen Zeit hält er unter der Erde eine Ruhephase und bildet eine schützende Haut um den Körper gegen Austrocknung. Er hat Fettdepots, von denen er zehrt: In der Ruhephase verliert der Frosch an Gewicht und verbrennt sowohl Glykogen als auch Fett. Im späten Frühjahr, wenn Wärme und Regen kommen, graben sich die Tiere aus und laichen in flachen, temporären Wasserlöchern.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Tier braucht ein waagerechtes Terrarium von mindestens 45 × 45 × 30 cm. Als Faustregel für die Gattung gilt eine Grundfläche vom 8-10-Fachen der Tiergröße, und ein großes Weibchen bekommt gern mehr. Die Höhe spielt eine geringere Rolle, denn der Frosch klettert nicht und springt schlecht. Ein zu großes Terrarium kann es einem jungen Frosch aber schwer machen, sein Futter zu fangen. Halte die Tiere einzeln, denn die Art frisst Artgenossen.

Biete 10-20 cm lockeren, feuchten Bodengrund, damit sich der Frosch ganz eingraben kann, z. B. Kokosfasersubstrat gemischt mit Sphagnum und etwas Kokoschips oder einen bioaktiven Waldbodengrund über einer Drainageschicht. Lege oben Laub oder Moos aus, dazu ein Versteck aus Kork oder eine Höhle und eine flache, schwere Wasserschale. Lebende oder künstliche Pflanzen, z. B. Efeutute in eingegrabenen Töpfen, bieten Deckung und helfen bei der Feuchtigkeit. Vermeide Kies und kleine Steine, die verschluckt werden können.

Das Terrarium muss einen Deckel mit guter Belüftung haben, damit der Bodengrund nicht sauer und schimmelig wird. Entferne Kot und Futterreste mindestens einmal pro Woche und bei Bedarf öfter. Lockere den Bodengrund ab und zu auf und wechsle ihn komplett, wenn er riecht oder zu faulen beginnt. Stehen mehrere Terrarien nebeneinander, stelle Sichtblenden dazwischen, damit sich die Frösche nicht gegen das Glas werfen.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Tagsüber wird das Terrarium auf 24-28 °C und nachts auf 22-24 °C gehalten. *C. ornata* frisst am besten am warmen Ende und schlechter, wenn es kühl ist. Über 30 °C oder unter 18 °C über längere Zeit kann tödlich sein. Eine Heizmatte gehört an die Seite des Terrariums, nicht unter den Boden, wo sie die Erde austrocknet, oder man kann eine Wärmelampe im Deckel verwenden. Verwende immer einen Thermostat und zwei Thermometer, eines am warmen und eines am kühlen Ende. Stelle das Terrarium nicht in direkte Sonne.

Für die Zucht müssen die Tiere eine kühle und trockene Ruhephase bei 16-20 °C über 6-12 Wochen durchlaufen (siehe Zucht). Bei gleichmäßiger Temperatur das ganze Jahr ist die Ruhephase nicht nötig, und nur gesunde, gut genährte Tiere sollten in die Ruhephase gehen.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit wird das ganze Jahr bei 65-80 % gehalten und in der Paarungszeit auf etwa 90 % angehoben. Sprühe jeden Tag leicht, sodass der Bodengrund feucht, aber nicht nass ist. Biete im Boden sowohl feuchtere als auch trockenere Bereiche, zum Beispiel unter einem Versteck, und lass junge Frösche es etwas feuchter haben als erwachsene. Sprühe in der warmen Jahreszeit mehr.

Die Haut ist dünn und nimmt Wasser und Stoffe direkt auf, daher darf der Bodengrund nie ganz austrocknen, aber ein dauerhaft nasser Boden führt zu Pilzbefall und Hautproblemen. Verwende zum Sprühen Leitungswasser, das mit einem Wasseraufbereiter gegen Chlor und Chloramin behandelt wurde, oder reines, kalkfreies Wasser.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Immer eine flache Schale mit frischem, aufbereitetem Wasser anbieten, groß genug, dass der ganze Frosch darin liegen kann, mit Wasser höchstens bis zum Maul des Frosches. Der Frosch schwimmt schlecht und muss mit dem Kopf über Wasser ruhen und ohne Mühe herauskommen können.

Der Frosch setzt oft im Wasser Kot ab, daher das Wasser täglich wechseln und die Schale in warmem Wasser ohne Seife reinigen. Die Art ist sehr empfindlich gegenüber Insektiziden, besonders gegenüber Stoffen wie Chlorpyrifos, die auf das Nervensystem wirken. Niemals Insektizide in der Nähe des Terrariums verwenden.

LICHT UND UVB

UVB ist nicht nötig, aber eine schwache UVB-Röhre (Ferguson-Zone 1) kann nützlich sein, weil der Frosch in der Natur etwas UV bekommt. Hänge sie über eine Seite, sodass im Rest immer Schatten ist, und gib Albinos kein UVB, da sie lichtempfindlich sind. Lass das Licht 12 Stunden am Tag brennen, am besten über eine Zeitschaltuhr gesteuert, und nachts dunkel. Der Frosch ist in der Dämmerung und nachts am aktivsten und liegt den größten Teil des Tages eingegraben.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Die Art frisst fast alles, was ins Maul passt. In der Natur fressen erwachsene Frösche vor allem Wirbeltiere wie Mäuse, kleine Vögel, Eidechsen und andere Frösche, aber auch große Spinnen und Insekten. Im Terrarium sollte das Grundfutter aus Insekten und Würmern bestehen: Heimchen, Heuschrecken, Schaben und Regenwürmer. Mäuse werden nur ab und zu an große Tiere gegeben, denn der Frosch kann von ihnen abhängig werden und Insekten verweigern, und eine reine Mäusekost führt zu Verfettung.

Junge Frösche werden täglich gefüttert, erwachsene jeden dritten oder vierten Tag. Gib lieber mehrere kleine Futtertiere als ein großes und verwende eine Pinzette, damit der Frosch keinen Bodengrund verschluckt. Der Frosch kann ersticken, wenn er versucht, etwas zu verschlingen, das zu groß ist.

Füttere die Futtertiere 1-2 Tage vorher gut und bestäube sie mit Kalk mit D3, gemischt mit einem Multivitamin. Variiere so viel wie möglich zwischen Regenwürmern, Heimchen, Heuschrecken und Schaben.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Ceratophrys ornata ist ein sesshafter Frosch, der die meiste Zeit eingegraben liegt und nur zum Fressen hervorkommt. Er ist kein Tier zum Hochnehmen. Er kann nach einer Hand springen, die zu nah kommt, und der Biss tut weh. Beißt er, so warte, bis er selbst loslässt, denn wenn du die Hand wegziehst, kann die Wunde schlimmer werden.

Das Tier so wenig wie möglich umsetzen und eine saubere Plastikbox verwenden, z. B. bei der Reinigung. Muss man es anfassen, dann mit nassen, sauberen Händen oder puderfreien Handschuhen und von hinten greifen. Die Art einzeln halten: Sie frisst Artgenossen, auch große. Die Männchen rufen laut mit einem Laut, der eher an eine Ente in Not als an einen Frosch erinnert. Selbst die Kaulquappen geben unter Wasser kurze, metallische Laute von sich, vermutlich zur Abwehr.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Weibchen sind immer die größten. Die Männchen haben in der Fortpflanzungszeit lose, dunklere Haut an der Kehle und bräunliche Brunftpolster an den Vorderbeinen. Bei Jungtieren ist das Geschlecht schwer zu erkennen. Die Art kann nach 12 Monaten geschlechtsreif sein, aber es wird empfohlen zu warten, bis die Tiere 18-24 Monate alt sind, bevor sie in der Zucht eingesetzt werden. Wähle gesunde Tiere in guter Futterkondition.

PAARUNG

Die Art ist in Gefangenschaft schwer zur Fortpflanzung zu bringen, und es braucht eine Ruhezeit, die die kalte, trockene Zeit nachahmt. Die Tiere einen Monat lang reichlich füttern und die Fütterung zwei Wochen vorher einstellen, damit der Darm leer ist. Dann das Licht von 12 auf 8 Stunden und die Temperatur über zwei Wochen schrittweise auf 20 °C senken und weniger sprühen. Wenn sich die Frösche eingegraben haben, wird die Temperatur auf 16 °C gesenkt, und die Oberfläche darf etwas abtrocknen. Die Ruhezeit dauert 6-12 Wochen, am kürzesten für die jüngsten Tiere. Wollen sich die Frösche nicht eingraben, zur normalen Pflege zurückkehren und es später erneut versuchen.

Danach werden Licht, Temperatur und Sprühen schrittweise zurückgeführt. Nach einer Woche Fütterung werden die Tiere in ein Paludarium mit Wasser über den ganzen Boden gesetzt, so tief, dass sie den Kopf über Wasser halten können, und mehrmals täglich kräftig besprüht. Eine kleine Gruppe mit zwei Männchen je Weibchen gibt bessere Ergebnisse als ein einzelnes Paar.

Bei Tieren, die sich nicht fortpflanzen wollen, kann eine Hormoninjektion innerhalb eines Tages Rufen, Amplexus und Eiablage auslösen. Die Methode wird von Forschern und Tierärzten angewandt, nicht von Privatpersonen.

EIER UND KAULQUAPPEN

Das Weibchen legt 1.000-2.000 Eier, die einzeln und verstreut im Wasser liegen und an Pflanzen, Steinen und den Seiten des Beckens haften. Der größte Teil wird zu gesunden Kaulquappen. Die Elterntiere nach der Eiablage herausnehmen, denn sie fressen die Eier. Es gibt keine Brutpflege.

Die Kaulquappen sind Räuber und Kannibalen. Mehrmals täglich mit Lebendfutter wie Tubifex, Mückenlarven und gehackten Regenwürmern füttern und einzeln in kleinen Behältern oder in einem großen Becken mit vielen schwimmenden Pflanzen zum Verstecken halten. Das Wasser muss sauber und aufbereitet sein, denn die Kaulquappen sind sehr empfindlich gegenüber Insektiziden.

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen innerhalb von 2-4 Tagen. Bei 25 °C schwimmen die Kaulquappen nach etwa drei Tagen frei und fressen, bekommen nach 17 Tagen Hinterbeine und verwandeln sich nach 28-41 Tagen; die obere Grenze ist von *C. cranwelli* übernommen.

Wenn die Vorderbeine erscheinen, braucht die Kaulquappe niedriges Wasser und leichten Zugang zum Land, z. B. einen schrägen Stein oder ein schwimmendes Stück Kork, sonst ertrinkt sie. Die Kaulquappen können mitten in der Metamorphose weiterfressen. Das frisch verwandelte Jungtier von den anderen trennen, damit es nicht gefressen wird.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere messen bei der Metamorphose vermutlich 30-40 mm, wie bei *C. cranwelli*. Jedes Jungtier einzeln in einer kleinen Box mit ein paar cm feuchter Erde, einer niedrigen Wasserschale und einem Versteck halten, denn die Jungtiere fressen auch ihre Geschwister. Täglich sprühen.

Kleine Lebendfutter wie Heimchen und Regenwürmer täglich geben, mit Kalk und Vitaminen bestäubt, und mit dem Wachstum der Jungtiere zu größeren Futtertieren übergehen. Die Tiere regelmäßig wiegen oder messen, damit man sieht, ob sie wachsen, und sie in ein größeres Terrarium umsetzen, wenn sie für die Box zu groß werden.

Gesundheit und typische Fehler

Die Art ist robust, aber mehrere typische Probleme entstehen durch die Haltung:

- Fettleibigkeit und Fehlernährung. Eine Kost nur aus Mäusen führt zu Fettleibigkeit. Das Futter variieren und die Insekten mit Kalk und D3 bestäuben.
- Ersticken. Der Frosch kann versuchen, etwas zu verschlucken, das zu groß ist. Futter in passender Größe geben.
- Verstopfung durch verschluckten Kies oder Bodengrund.
- Schmutziges Wasser und schmutziger Bodengrund. In einem geschlossenen, nassen Terrarium vermehren sich Bakterien schnell. Das Wasser täglich wechseln und den Kot regelmäßig entfernen.
- Chemikalien. Die Kaulquappen reagieren stark auf Insektizide wie Chlorpyrifos. Das Terrarium frei von Spritzmitteln und Reinigungsmitteln halten.
- Parasiten. Amphibien in Gefangenschaft können viele Arten von Darmparasiten haben. Eine Kotprobe zu einem amphibienkundigen Tierarzt bringen, wenn der Frosch abnimmt oder schlecht frisst.
- Brucella. Ein atypischer *Brucella*-Stamm wurde bei der Art in Gefangenschaft gefunden. Ob er auf Menschen übertragbar ist, ist nicht geklärt, daher nach Kontakt mit Tier, Wasser und Bodengrund die Hände gründlich waschen.

Hört der Frosch über mehrere Wochen auf zu fressen, ohne in der Ruhephase zu sein, hat er Schwellungen, Wunden oder rote Haut, oder gähnt er, ohne das Maul wieder zu schließen, dann einen amphibienkundigen Tierarzt aufsuchen. Tiere in der Ruhephase sollen nicht ausgegraben werden.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.